



Ergebnisse des zweiten DVGW-Energie-Impuls Expertenforums zum Themenschwerpunkt Industrie- und Stromsektor am 06.07.2017 in Berlin

DVGW setzt Dialog von Experten aus Energie- und Industriesektor zu Fragen der Energiewende fort

Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) hat am 6. Juli 2017 sein Dialogforum „Energie-Impuls“ mit rund 30 Experten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verbänden und NGOs zum Themenschwerpunkt Industrie- und Stromsektor fortgesetzt. Unter anderen diskutierten Dr. Matthias Deutsch von der Agora Energiewende, Barbara Minderjahn vom Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK), Dr. Kai Lobo von der STEAG GmbH und Wolfram Axthelm vom Bundesverband WindEnergie (BWE) mit dem DVGW-Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Gerald Linke über die Herausforderungen und Ziele der Energiewende im Industrie- und Stromsektor. Kernthemen der Diskussion waren die Bedeutung der Sektorenkopplung und die damit verbundene Rolle der Gasinfrastruktur für das Erreichen eines treibhausgasneutralen Industriesektors sowie einer treibhausgasneutralen Stromerzeugung.

Herausforderungen für Klimaschutz im Industriesektor und bei der Stromerzeugung

Die DVGW-Präsidiumsmitglieder Heinrich Busch von den Stadtwerken Essen und Prof. Dr. Peter Missal, Geschäftsführer der e-rp GmbH in Alzey, eröffneten den Experten-Dialog mit Impulsvorträgen zu den Potenzialen von Gas und Gasinfrastrukturen für eine erfolgreiche Energiewende im Industriebereich. Beide Referenten stellten deutlich heraus, dass eine ausgereifte Sektorenkopplung mit dem Einsatz der Gasinfrastruktur und erprobten gasbasierten Technologien wie Power-to-Gas-Anlagen eine klimafreundliche Industrie ermöglicht. Eine infrastrukturelle Sektorenkopplung unter Nutzung der Gasinfrastruktur könne dazu beitragen, die energetischen Prozesse der Industrie treibhausgasneutral zu gestalten, ohne die Wirtschaftlichkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Systemstabilität der Energieversorgung in Deutschland zu beeinträchtigen. Das Klimaschutzpotenzial des Industriesektors werde deutlich, wenn man berücksichtige, dass nahezu 50 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland auf die Industrie entfallen. Ein Zusammenwirken von Strom- und Gasinfrastruktur sei für ausgewogene Verbrauchsstrukturen des Industriebereichs unverzichtbar.

Moderator Christian Seelos (energate) führte die Experten durch die zweistündige Diskussion. Deutlich wurde, dass die Industrie-Vertreter gegenüber gasbasierten Technologien, die zu einer erheblichen CO₂-Reduktion beitragen können, aufgeschlossen gegenüberstehen, solange ein Wechsel von Kohle und Öl zu klimafreundlicherem Erdgas, also ein **Fuel-Switch**, sinnvoll in die Transformation der Energiewirtschaft eingebettet wird und möglichst kostenneutral stattfindet. Dabei sei es aus Sicht der Experten wichtig, die systemischen Kosten langfristig zu betrachten und von Beginn an bis zum Jahr 2050 zu kalkulieren. In diesem Zusammenhang merkten Experten an, dass die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine elementare Rolle spielt, da sie den kostenaufwändigen Ausbau von Infrastrukturen eindämmen kann und Flexibilität in den Netzen fördert. Diese Flexibilität wird besonders durch den stetigen Zuwachs erneuerbarer Energien und den Einsatz von Power-to-Gas-Anlagen an Bedeutung gewinnen.

Durch den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien wird auch der Einsatz von Power-to-Gas-Anlagen systemisch immer wichtiger, da mit Hilfe dieser Technologie überschüssiger Strom in Gas umgewandelt werden und als „grünes Gas“ mit Hilfe der Sektorenkopplung, dem **Modal-Switch**, in verschiedenen Bereichen zum Einsatz kommen kann. Durch den verstärkten Einsatz von solchen „grünen Gasen“, dem **Content-Switch**, entfalten gasbasierte Technologien im Industriesektor mittelfristig ein noch größeres Klimaschutz- und Treibhausgas-Reduktionspotenzial, da sie an Stelle von Erdgas eingesetzt werden können.

In diesem Zusammenhang herrschte unter den Experten Einigkeit darüber, dass der bestehende regulatorische Rahmen viele systemisch sinnvolle und betriebswirtschaftlich wie technisch mögliche Lösungen für Klimaschutz und Sektorenkopplung nicht zulasse und daher in der kommenden Legislaturperiode neu justiert werden müsse. So müssten etwa Power-to-Gas-Technologien als eine gleichwertige Alternative zum Stromnetzausbau gezielt in das Energiesystem integriert werden – gerade auch, weil sie sowohl kurzfristige Flexibilität als auch langfristige Speicherbarkeit von Energie ermöglichen. Dafür sollten moderne Technologien wie Power-to-Gas mit Unterstützung von Markteinführungsprogrammen politisch begleitet werden. An dieser Stelle müsse die Politik in den kommenden Jahren dringend aktiv werden, um die Sektorenkopplung effizient voranzutreiben. Die Experten stimmten insgesamt der Aussage zu, dass die Energiewende und damit verbundene Veränderungen eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz erfordern und alle Akteure die Klimaschutzziele von Paris als gemeinsamen Ausgangspunkt und Grundlage für ihr Handeln und ihre Entscheidungen ansehen sollten.

Der DVGW führt bis September den Dialog im Rahmen der Reihe „**Energie-Impuls**“ zu den Schwerpunktthemen Mobilität, Industrie und Wärme fort.

Die Abschlussveranstaltung des „**Energie-Impulses**“, bei der die Ergebnisse der Experten-Dialoge der Öffentlichkeit präsentiert werden, findet am 06. September in Berlin im dbb forum statt.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.dvgw-energie-impuls.de